

# 75 Jahre Rettung Balver Höhle

## Auszüge aus der Akte A BA 2037 Stadtarchiv Balve



27. August 1947

Amtsdirktor Dr. Rips

Aktennotiz (Balver-Höhle.)

Vor etwa vier Wochen sprachen Herr von Reichsbaurat Dortmund unter Leitung des Bauamtes Kraus hier vor und wiesen sich aus mit einem Auftrag der Militärregierung, daß die nachträglich geschaffenen Anlagen in der Balver-Höhle zu beseitigen seien. Herr Kraus hat darum, ihm Firmen aus der hiesigen Gegend nachhaft zu machen, die eine Durchführung dieser Arbeiten sach- und fachgerecht vornehmen könnten. Man kam überein, daß die Stadt Balve von sich aus die Abschlussarbeiten am Eingang der Höhle beseitige und das anfallende Material an Steinen verwerten könne. Bei Durchführung dieser Arbeiten erfolgte ein Anruf einer militärischen Dienststelle aus Meschede, daß die Abbrucharbeiten an der Balver-Höhle unverzüglich einzustellen seien, und der alte Zustand herbeigeführt werden müsse.

Vor etwa 70 Tagen sprachen hier zwei britische und ein englischer Offizier vor, die darlegten, daß ihre Dienststelle in Meschede ausschließlich und allein für die Beseitigung der Anlagen in der Balver-Höhle zuständig sei. Auf meine Rückfrage, ob die Stadt Balve nicht von sich aus durch einen Unternehmer die anfallenden Arbeiten unter Aufsicht und Leitung der dortigen Dienststelle durchführen könne, erhielt ich die Antwort, daß ich weiteres von dort erfahren würde.

In der vorigen Woche sprachen diese Herren noch einmal vor und befragten sich nach Kartenmaterial unter anderem nach geologischen Karten für die Höhle und den Höhlenraum. Über den Verwendungszweck dieses gewünschten Kartenmaterials konnte ich trotz mehrfacher Rückfragen keine Auskunft erzielen.

Am 18. August erschienen die gleichen Herren und baten die hiesige Polizeidienststelle um Bereitstellung von elektrischem Material zur Beleuchtung des Höhlenraumes. Am gleichen Tage hörte ich, gerücheltweise von einer Auserung des Gastwirts Bauer an der Höhle, daß demgegenüber durch die Herren der O.S. Kommission geäußert worden sei, wenn in der Balver-Höhle gesprochen würde, müßte er Gasthaus und Wohnhaus räumen. Diese Gerüchte verursachten verständlicherweise erhebliche Unruhe und Besorgnis in Kreisen der hiesigen Bevölkerung.

Um Klärung über die Absichten der Abwicklungsstelle für ehemalige Rüstungsanlagen zu gewinnen, habe ich mich heute mit dem Herrn Stadtkämmerer Hertin zu der Abwicklungsstelle in Meschede begeben, wo wir in Erfahrung brachten, daß sich diese Dienststelle mittlerweile nach Arnberg (1977) verlagert habe. Dort sprachen wir bei dem Leiter der Entwurfsstelle, Herr Lock, vor, der zu der Verhandlung ein Mitglied der seinerseits hier vorgehenden Kommission heranzog, dessen Name uns nicht genannt wurde. Auf unsere Vorstellung hin, daß Gerüchte in Balve kursieren, wonach man eine Sprengung der Balver-Höhle beabsichtige, wurde uns folgendes erklärt:

In der Balver-Höhle habe sich ein Rüstungsbetrieb befunden und die bestehenden Einbauten seien als Reste dieses Betriebes zu betrachten. Daraufhin machten wir nochmals den Vorschlag, die abschließende Sanierung der Betonmassen und die sonstigen Einbauten durch eine Fachfirma entfernen zu lassen und die Höhle völlig in ihren ursprünglichen Zustand vor der Verlagerung des Betriebes zurückzuführen. In diesem Zusammenhang wurde eindringlich darauf verwiesen, daß es sich bei der Balver-Höhle um ein prähistorisches Wahrzeichen der Stadt Balve handle, das man gerade so als einmalig in seiner Art innerhalb des deutschen Raumes verzeichnen könne. Es wurde ferner darauf aufmerksam gemacht, daß das Höhlengebiet eine Fundgrube an steinzeitlichen Geräten abgeben habe, und daß man sich vor Ausbruch des Krieges ernstlich mit der Absicht getragen habe, weitere Ausgrabungen vorzunehmen. Abschließend wurde

28. August 1947

Amtsdirktor Dr. Rips

Antw.verwaltung Balve. Balve, den 28. Aug. 47

An den Herrn Oberkreisdirektor in Arnberg.

Herrn Balver-Höhle.

Spezial Mündlicher Bericht vom 26.8.47

In Nachtrag zu meinem mündlichen Bericht vom gestrigen Tage beziehe ich folgendes:

Vor etwa 3 Wochen sprach hier zwei Herren des Reichsbaurates Dortmund, Reichsstraße 122 vor und baten um Herausgabe eines Materialverzeichnisses zu kommen. Während der Arbeiten anfallende Material verzeihen zu kommen. Während der Arbeiten anfallende Material verzeihen zu kommen. Während der Arbeiten anfallende Material verzeihen zu kommen.

Vor etwa 3 Wochen hat die Stadt Balve in Übereinkunft mit dem Beauftragten des Reichsbaurates Dortmund besprochen, die in die Höhle führenden einseitigen Ausbauten zu beseitigen, um das anfallende Material zu verwerten. Während der Arbeiten anfallende Material verzeihen zu kommen.

In der Höhle hat sich lediglich eine Ringfederfabrikation vorübergehend befunden, deren Erzeugnisse nicht vorwiegend für Kriegswirtschaftliche Zwecke Verwendung finden. Ringfedern werden zu allen Zeiten von den verschiedensten Sektoren der Friedenswirtschaft benötigt.

Um den vom Kontrollrat für Deutschland ergangenen Richtlinien Rechnung zu tragen, erklärt sich die Stadt Balve bereit, gegebenenfalls unter Aufsicht eines Beauftragten der militärischen Dienststelle alle Einbauten aus dem Höhlenraum zu beseitigen und die Höhle voll und ganz in ihren ursprünglichen Zustand zu bringen.

Balve, den 29. August 1947

*Hertin*  
*A. Werth*  
*F. Grote*  
*H. Schäfer*  
*Joh. Schäfer*  
*H. Ruschepaul*  
*Bernh. Berken*  
*Wilh. Löblich*  
*Hildeg. Gercken*  
*Friedrich Busch*  
*Heinrich Stüeken*  
*Franz Platze*

29. August 1947

Beschluß der Stadtvertretung zur beabsichtigten Sprengung der Balver Höhle

Beschluß der Stadtvertretung zu Balve über die beabsichtigte Sprengung der Balver Höhle.

Die Stadtvertretung zu Balve erhebt einstimmig Einspruch gegen die von der Militärregierung geplante Sprengung der Balver Höhlenraumes. Vertretung und Bevölkerung der Stadt Balve haben kein Verständnis dafür, daß dieses ehrwürdige Natur- und Kulturdenkmal, dessen Fundgrube der prähistorischen Forschung, dieses Wahrzeichen der Stadt Balve und des Rheinlandes der Vernichtung anheim fallen soll.

In der Höhle hat sich lediglich eine Ringfederfabrikation vorübergehend befunden, deren Erzeugnisse nicht vorwiegend für Kriegswirtschaftliche Zwecke Verwendung finden. Ringfedern werden zu allen Zeiten von den verschiedensten Sektoren der Friedenswirtschaft benötigt.

Um den vom Kontrollrat für Deutschland ergangenen Richtlinien Rechnung zu tragen, erklärt sich die Stadt Balve bereit, gegebenenfalls unter Aufsicht eines Beauftragten der militärischen Dienststelle alle Einbauten aus dem Höhlenraum zu beseitigen und die Höhle voll und ganz in ihren ursprünglichen Zustand zu bringen.

Balve, den 29. August 1947

*Hertin*  
*A. Werth*  
*F. Grote*  
*H. Schäfer*  
*Joh. Schäfer*  
*H. Ruschepaul*  
*Bernh. Berken*  
*Wilh. Löblich*  
*Hildeg. Gercken*  
*Friedrich Busch*  
*Heinrich Stüeken*  
*Franz Platze*

5. September 1947

Gutachten Vermessung der Balver Höhle Wilhelm Berg, Iserlohn

Wilhelm Berg, Iserlohn

OFFENTLICH BESTELLTER VERMESSUNGSINGENIEUR VERMESSUNGS- UND INGENIEURBÜRO

Am die Stadtverwaltung Balve z.H. von Herrn Amtsdirektor Dr. Rips (21b) Balve 1/Westf.

Am 5.9.1947

Die Militärregierung beauftragte mich vor 14 Tagen, an der Balver Höhle Höhenmessungen vorzunehmen zwecks Feststellung der Deckung und der seitlichen Stärke der Wände. Abgesehen von dem kulturhistorischen Wert der Höhle und ihrer landschaftlichen Schönheit halte ich gerade diese Untersuchung für die Erhaltung der Höhle sehr wichtig, und ich erachte es als meine Pflicht, die Stadtverwaltung Balve über die Ergebnisse in Kenntnis zu setzen.

Ich nehme an, dass auch dortorts die Lage des Gebirges über der Höhle bekannt ist; es ist aber vielleicht trotzdem wertvoll, wenn diese Kenntnisse von fachkundlicher Seite erläutert werden.

Der Felsen über der Höhle führt in einem verhältnismäßig scharfen Grat aus, von dem aus nach beiden Seiten das Gebirge steil abfällt, teilweise in Verhältnis 1:1 bis 1:2. Der Grat steht über der nördlichen Höhlenwand also in der Richtung nach Samsogel. Die Deckung beträgt hier ca. 24m. Der nach Norden abfallende Hang führt weit ab von der Höhle, sodass die seitliche Stärke ca. 30 bis 40m beträgt. Mit einem Arm zweigt die Höhle nach Süden ab und dieser Arm und die südliche Wand der Höhle liegen unter 100m Talgrat nach Süden, also nach Balve zu, abfallenden Hang, sodass die Deckung bis zu ca. 2m Stärke sich verringert. Von dem südlichen Arm führt ja auch ein Talhochtal nach ausen. In der beiliegenden Skizze habe ich das Höhenprofil dargestellt.

Hieraus ergibt sich, dass die Höhle für Luftschuttszwecke ungeeignet ist, ob nun für Fabrikationsbetriebe oder für die Bevölkerung. Eine mittlere Bombe kann, wenn sie günstig trifft, die schwache Deckung durchschlagen. Diese Tatsache ist wichtig, denn sie schaltet die Höhle als Schutzraum für militärische Zwecke aus und damit wäre auch eine Sprengung nicht mehr gerechtfertigt.

Ich habe der Militärregierung in einem vorhandenen Lageplan der Höhle die Höhen und die Gefälleverhältnisse eingetragen und nehme an, dass die Herren sich ebenfalls über die Verhältnisse im Klaren sind.

Hochachtungsvoll  
W. Berg

von uns hervorgehoben, daß die Höhle als Kulturdenkmal und als Wahrzeichen der hiesigen Gegend unter allen Umständen erhalten bleiben müsse.

Es wurde uns die Frage gestellt, warum die Stadt Balve die Errichtung eines Rüstungsbetriebes in der Höhle zugelassen habe. Daraufhin haben wir auf den s.O. erfolgten Einspruch der Stadt Balve hingewiesen, und darauf aufmerksam gemacht, daß man unter den kriegswirtschaftlichen Bedingungen des früheren Regimes keine Einsprüche örtlicher Natur und keine kulturellen Bewegungen berücksichtigt habe, daß man vielmehr ohne Befragen der Gemeinde durch die O.S. das ehemalige Ministerium Speer die Anlagen geschaffen habe.

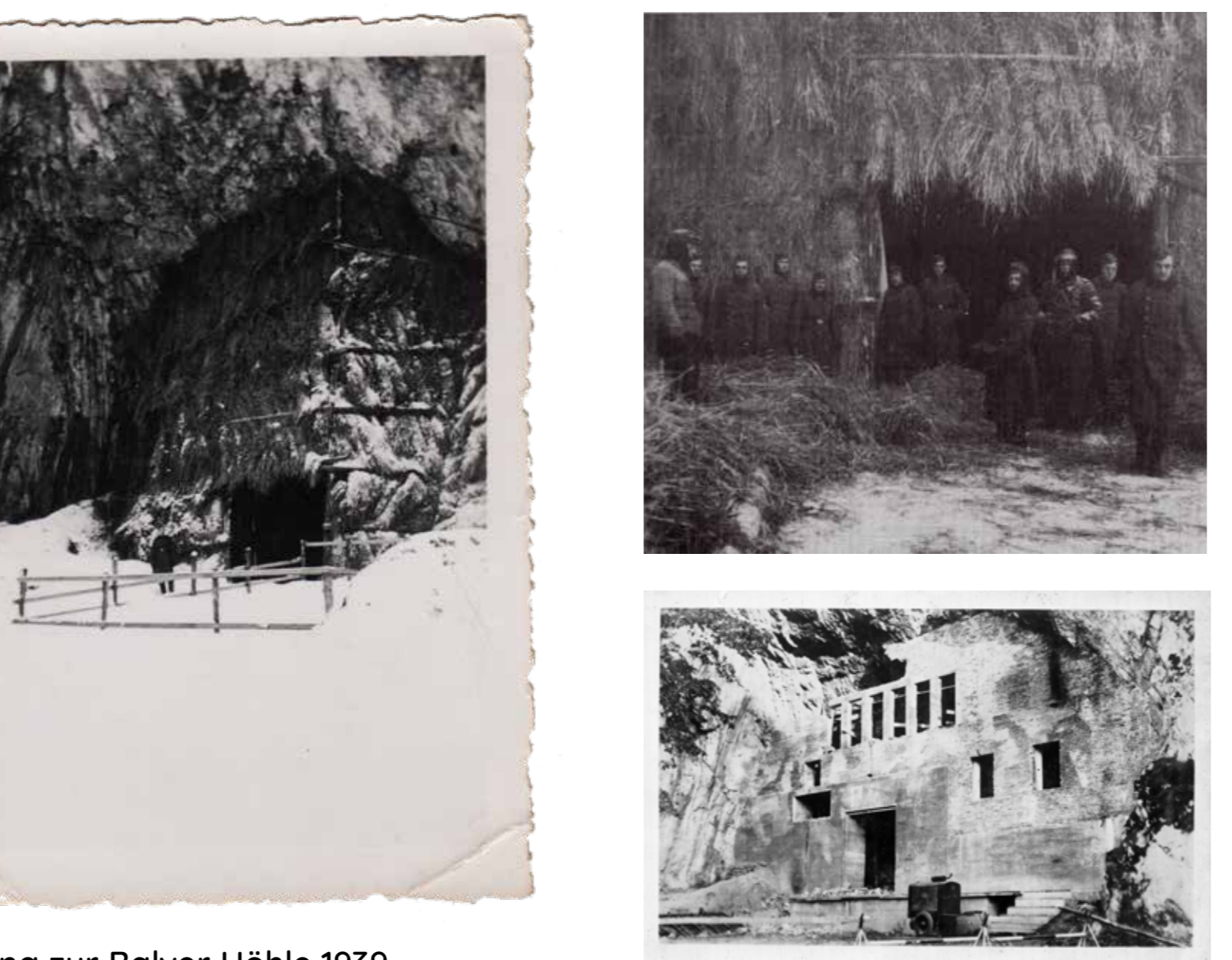
Die Dienststelle weist darauf, daß die Balver-Höhle als kriegswirtschaftliche Anlage des Kontrollrats für Deutschland gemeldet sei, und daß von dort aus eine Beseitigung der Höhle gefordert würde, um für alle Zeiten eine Verwendungsmöglichkeit des Höhlenraumes für kriegswirtschaftliche Zwecke auszuschalten. Wir haben sehr eindringlich darauf verwiesen, daß die Höhle keinen eigentlichen Schutz gegen Bombardement bieten könne, da sich in dem Höhlenfeld verschiedene Risse befänden und am oberen Kopf der Höhle eine Öffnung festgestellt sei, durch die vor Jahren bereits eine sah abgestürzt sei.

Als unsere Vorstellungen keinen eigentlichen Widerhall fanden, und man sich seitens der Dienststelle auf die Anweisung des Kontrollrates berief, haben wir nochmals dringend gebeten, die Balver-Höhle als Kulturdenkmal Deutschland und des Kontinents unter allen Umständen zu erhalten.

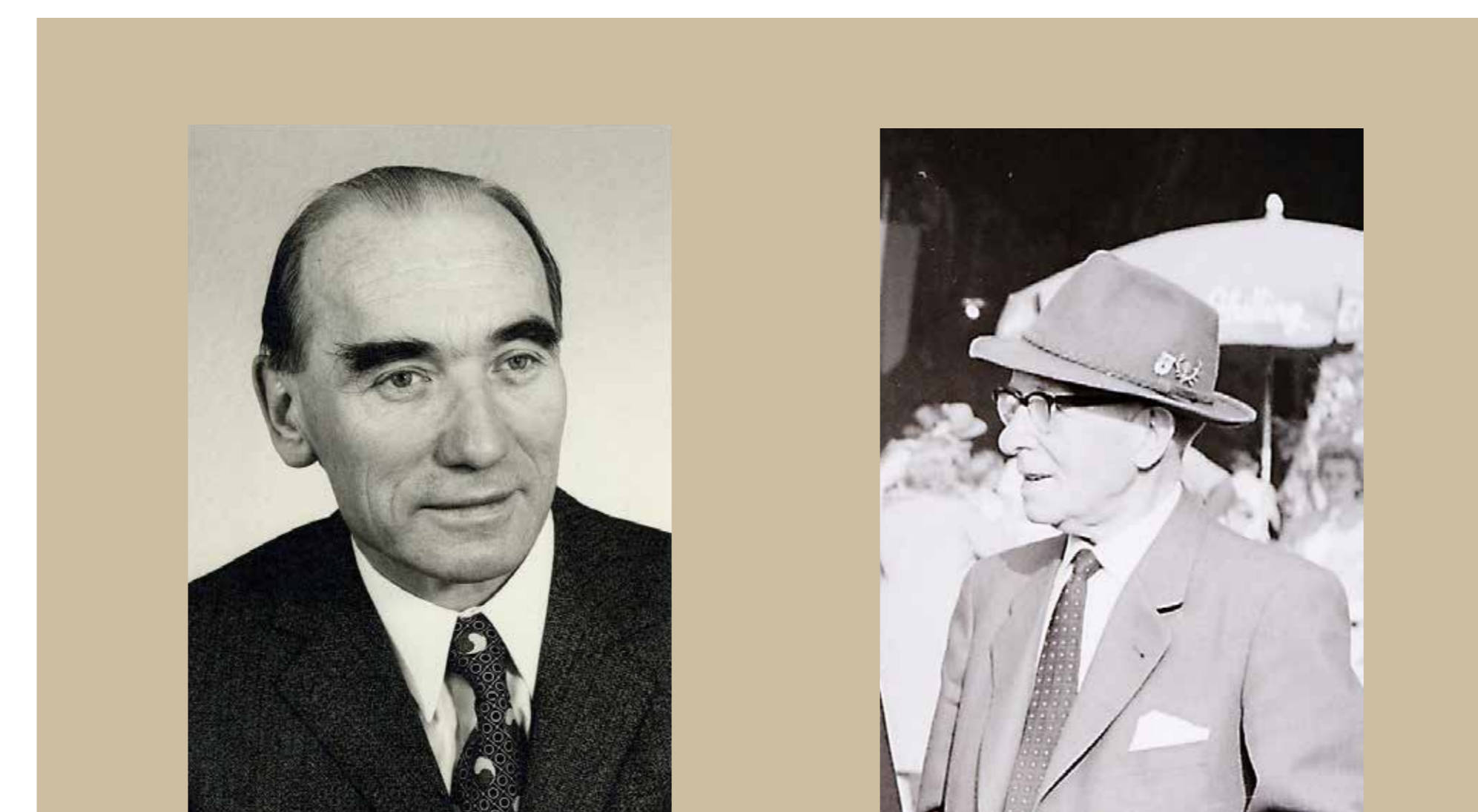
Man verließ auf dem Dienstweg über Herrn Oberst Sven des Kreis-Residenzoffizier. Daraufhin habe ich mich unverzüglich an den Herrn Oberkreisdirektor Bönninghaus gewandt und ihm die Sorge und das Anliegen der Balver-Höhle eingehend dargelegt, und ihn gebeten, unverzüglich alle geeigneten Schritte bei dem Herrn Kreis-Residenzoffizier und bei den sonstigen zuständigen Dienststellen zu unternehmen. Herr Dr. Beck als Leiter des Außenamtes für Denkmalpflege und der Herr Landeskonservator ist sofort durch den Herrn Oberkreisdirektor von der Angelegenheit in Kenntnis gesetzt und gebeten, unverzüglich eine Beteiligung über die kulturelle und prähistorische Darstellung der Balver-Höhle zu vorzulegen.

Der Herr Oberkreisdirektor hat die sofortige Fällungnahme mit dem Kreis-Residenzoffizier noch für den heutigen Tag in Aussicht genommen.

- Die Höhle bietet keinen eigentlichen Schutz gegen Luftangriffe, da die obere Felsenwand bereits Risse aufweist. Am oberen Kopf des Höhlenraumes befindet sich eine Öffnung, durch die Tagelicht in den Höhlenraum eindringt.
- In der Höhle sind durch ein Nebengerät der Uerdinger-Lagertank lediglich Federlinien hergestellt worden in einem Zeitraum von etwa 6 Monaten vor Beendigung des Krieges. Diese Federlinien fanden sich nur in Rüstungswirtschaftlichen Sektor Verwendung, sondern werden für alle Fahrzeuge und Maschinen in den verschiedensten Werkzeugs- und industriellen Fabrikations-Sektoren in Anspruch genommen.
- Die Stadt Balve ist bereit und verpflichtet sich, unter Aufsicht eines Beauftragten der militärischen Dienststelle alle Einbauten aus der Höhle zu beseitigen und den gesamten Höhlenraum in seinem ursprünglichen Zustand herzustellen.
- Auf alle solche Vorgehensweisen möchte ich lediglich die oben bereits dargelegte Antwort. Die Nachricht von der Vernichtung der alten Balver-Höhle hat verständlicher Weise in der hiesigen Bevölkerung größte Beunruhigung hervorgerufen. Der Hiesige Heimatbund hat sich mit der heutigen Lage eine Veranstaltung ab, um mit einer Resolution zu dem dargelegten Plan Stellung zu nehmen.
- Stadterverteilung und Stadtvertretung bitten den Herrn Oberkreisdirektor unverzüglich alle Schritte zu unternehmen, damit die Durchführung des Flanes einer Sprengung der Balver-Höhle verhindert wird.



Eingang zur Balver Höhle 1939  
Wegen der „Einquartierung von Soldaten in der Höhle“ war der Höhleneingang mit Strohmatte verdeckt.



Dr. rer. pol. Franz Rips  
Amtsdirektor Balve 1946 - 1957  
\* 25.05.1914 in Seppenrade  
\* 10.01.1995 in Menden  
Am 1. April 1946 trat er mit Zustimmung der britischen Besatzungsbehörde die Stelle des Amtsdirektors für Stadt und Amt Balve an. Hier sch er sich in dem damals noch stark landwirtschaftlich geprägten Amtsbezirk mit den oft divergierenden Eigeninteressen der alten Landstadt Balve und denen der 12 umliegenden Gemeinden konfrontiert. Selbstbewusste Gemeindevorteiler kleiner Bauernschaften waren oft erst nach langen Verhandlungen in den Gemeinderatssitzungen davon zu überzeugen, dass die zeitbedingte engbegrenzte finanziellen Mittel die Verwirklichung nur weniger kommunaler Aufgaben wie Straßenbau oder Ausbau der Infrastruktur möglich machten. Immerhin gelang es ihm schon damals dank seiner argumentativen Überzeugungskraft und rhetorischen Gewandtheit, manche seiner Planungen durchzusetzen.

Textauszug, Stadtarchiv Menden

Wilhelm Hertin,  
Bürgermeister 1946 - 1947  
\* 08.02.1880 in Voßwinkel  
\* 23.09.1968 in Balve  
Am 11.1956 bis 06.04.1961 war er Landrat des Landkreises Arnberg  
14.03.1946 bis 18.03.1961 war Hertin Mitglied des Kreistages des Landkreises Arnberg im Land Nordrhein-Westfalen.  
1950 übernahm Wilhelm Hertin die Chemische Fabrik Wacklum, die ursprünglich ein Zulfederbetrieb der Luisehütte Wacklum war

Ich stelle Ihnen anheim, diese meine Ausführungen an massgebender Stelle zu verwenden und würde mich als alter Iserlohrer und Sauerländer freuen, wenn sie mit dazu beitragen würden, dieses schöne, kulturhistorische Denkmal zu erhalten.

Hochachtungsvoll  
W. Berg